

Brief von Frieda Kwast-Hodapp an Ferruccio Busoni (Berlin, 19. Dezember 1921)

Dörnbergstraße 1, den 19 . 12.21.

Hochverehrter lieber Meister,
das war eine Freude heute Morgen und ein wirkliches Weihnachtsgeschenk. Wie soll ich Ihnen danken? –
Seit drei Tagen bin ich zurück, habe Gott sei Dank 27 Konzerte hinter mir und stürzte mich sofort auf das Concertino.
Nun bin ich dabei und möchte am liebsten Tag und Nacht daran arbeiten, so entzückend finde ich es und dabei macht
mir die Technik einen solchen Spaß.
Nun möchte ich es Ihnen und Ihren Freunden nächsten Montag vorspielen? Welche Zeit soll ich kommen, Nach mittags
oder Abends nach Tisch? Bitte ein Wort.
Ich will sehen, was ich in dieser Woche damit fertig bringe, Mitte nächster muss ich wieder fort. So liegt mir daran, es
vorher zu spielen, auch wenn es noch unfertig ist -
Ich wünsche Ihnen so viel
Liebes zum Fest, wie nur
ein Menschenkind wünschen
kann, was Sie verehrt und
liebt.
Ihrer lieben Frau die
innigsten Grüße, von

Ihrer
getreuen
Frieda Kwast-Hodapp